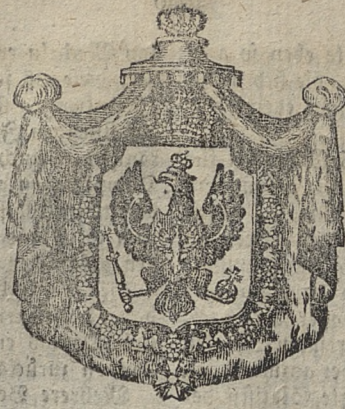


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 21. Mai.

U s s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 9. Mai. In Folge des Beschlusses von Seiten der St. Petersburger und Lübecker Dampfschiffahrts-Gesellschaft, ein drittes Dampfboot erbauen zu lassen, ist die Bestimmung getroffen worden, daß die Actionaire für eine jede Actie 100 Rubel B. A. zuzuzahlen haben, und daß nun, statt der Actien zu 500 Rubel, zwei Actien, jede zu 300 Rubel, ausgegeben werden. In Rücksicht hierauf haben Seine Majestät der Kaiser das Privilegium der Gesellschaft auf vier Jahre zu verlängern geruht, um somit die Kosten zu decken, die die Ausrüstung des Fahrzeuges erheischen wird.

Seit vorgestern hat sich ganz unerwartet das Eis an der Newa-Mündung wieder gefest und der Hafen von Kronstadt mußte daher auf die bereits eröffnete Schifffahrt wieder verzichten. Das Dampfboot nach Lübeck, welches vorgestern seine erste Reise hätte antreten sollen, hat diese auf unbestimmte Zeit aufschieben müssen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 10. Mai. Die Deputirten-Kammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung auch noch, dem Antrage der Kommission gemäß, daß sich der General Sebastiani, eben sowohl wie Hr. Laurence, einer Wiedererwählung zu unterwerfen hätte, weil er den Botschafter-Posten in Neapel mit dem in London vertauscht.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung des Pairshofes wurde mit der Verlesung der Anklage-Acte fortgefahren; sie währte bis um 5 Uhr, und es wurde nur der auf die allgemeinen That-

sachen bezügliche Theil zu Ende gebracht. Die Sitzung wurde um 5 Uhr von dem Präsidenten für geschlossen erklärt und die nächste auf den kommenden Dienstag festgesetzt.

Es heißt, der Prozeß vor dem Pairshofe werde nun in Abwesenheit des größten Theiles der Angeklagten und aller Vertheidiger fortgesetzt werden, und die Entlastungszeugen hätten erklärt, sie würden jetzt nur auf Verlangen der Angeklagten selbst wieder in den Audienzen erscheinen und nur dann ihre Aussagen thun, wenn sie von den Angeklagten dazu aufgefordert würden.

Der Herzog von Noailles hat sich von dem Pairshofe losgesagt. Seine Abdication steht in der Gazette.

Nach dem Journal du Commerce haben mehrere Mitglieder der Opposition in der Deputirten-Kammer beschlossen, über den letzten Beschluß des Pairshofes, für den nur in den schrecklichsten Zeiten der revolutionnären Periode Analogieen vorgekommen seien, Interpellationen an die Minister zu richten.

Dasselbe Blatt meldet, daß gestern Abend um 6 Uhr viele der Angeklagten in zwanzig Stakern aus dem Gefängniß des Palastes Luxembourg nach der Conciergerie gebracht worden seien. Nach der gestrigen Audienz wurde Niemand mehr zu den Gefangenen gelassen.

Im Journal de Paris liest man heute: „Der Präsektur-Rath der Seine hatte Herrn Hulot, Capitain der 5ten Legion, von seinem Grade suspendirt, weil er eine von ihm unterzeichnete Protestation gegen die auf den Dienst der National-Garde während der Dauer des vor dem Pairshofe anhängigen Prozeßes bezüglichen Befehle veröffentlicht

hatte. Der Präsektur-Math hat heute eben so acht Offiziere derselben Legion suspendirt, die sich durch die öffentlichen Blätter als Unterzeichner eben dieser Protestation bekannt hatten."

Der Gesetzborschlag über die 25 Millionen für Amerika ist gestern an die Pairskammer gekommen. Herr v. Rigny, der ihn übergab, bemerkte dabei, die diplomatischen Verhältnisse mit den Vereinten Staaten seien durch die letzten Vorgänge gewissermaßen unterbrochen. Frankreich habe nun gezeigt, daß es seine Schuld abzutragen bereit sei; jetzt müsse es abwarten, was die Vereinten Staaten thun werden, um die Relationen wieder anzuknüpfen.

Der Messager giebt eine boshafte Statistik der Kammer, woraus wir einige Data nehmen. Die 459 Deputirten zerfallen in folgende Sectionen:

	Stimmberechtigten
214 von der rechten Mitte, gewählt von	37966
125 vom Tiers-Parti,	21982
95 von der Opposition,	16184
25 Legitimisten,	4005
459	80137

So viele Wähler haben gestimmt von 126,333 Berechtigten, als welche die privilegierten Staatsbürger sind aus einer Volkszahl von 32 Millionen. — Die 459 Mitglieder der Kammer werden in 38 Kategorien rangirt, worunter 31 nicht eben schmeichelhafte und nur 7 löbliche sind.

Der Phare von Bayonne vom 7. bestätigt alle Details, die früher über das Treffen bei Guernica mitgetheilt worden sind. Der Brigadier Figueira, der am 22. mit 2 Offizieren der Königl. Garde zu den Karlisten übergegangen war, ist von Zumalacareguy zum Chef des Generalstabes ernannt worden. Lord Elliot ist am 5. Abends in Bayonne angekommen und am 6. wieder abgereist, um sich nach Paris zu begeben.

Catalonien flößt einige Besorgnisse ein; es vervielfältigen sich dort die Karlisten-Schaaren. — An der Befestigung von Burgos läßt die Regierung thätig arbeiten.

Der berühmteste und gesuchteste Modeschneider in Paris heißt Humann; alle Journale sind seines Lobes voll. Ein Wikbold bitter, ihn nicht mit dem doctrinären Minister zu verwechseln, der nicht im Stande sey, Frankreich einen passenden Rock anzufertigen.

Belgien.

Brüssel den 8. Mai. Die neue Eisenbahn wird von Reisenden und Spazierfahrenden viel benutzt. Heute hat sich jedoch schon ein Ereigniß zugetragen, das die Lust an dieser neuen Beförderung bedeutend vermindert hätte, wenn es nicht glücklicherweise noch besser abgelaufen wäre, als es den Anschein hatte. Der Kondukteur des Dampfwagens vergaß nämlich, als derselbe bei den Pallisaden angekommen war, welche zwischen der Eisenbahn und dem Kanal

von Mecheln errichtet sind, die Maschine anzuhalten; diese riß sogleich die Pallisaden nieder und der Dampfwagen stürzte in den Kanal, so daß die darauf sitzenden Ingenieure sich nur mit Mühe retten konnten. Auch die Räder des ersten, von dem Dampfwagen gezogenen, Passagierwagens waren bereits im Wasser, doch brachte dieses die Maschine zum Stillstand und es ist daher Niemand zu Schaden gekommen.

Der Englische Ingenieur Herr Stephenson, Erbauer der neuen Eisenbahn, ist zum Ritter des Leopold-Ordens ernannt worden; er ist vorgestern nach London zurückgekehrt.

Mehrere Belgische und Französische Kapitalisten organisiren in diesem Augenblicke eine Gesellschaft für die Anlegung einer Eisenbahn von Brüssel nach Paris. Man glaubt, daß diese Gesellschaft vor Ablauf eines Monats gänzlich gebildet seyn, und die Arbeiten dieser Bahn dann unverzüglich beginnen werden.

Mehrere gedruckte Plakate wurden am 29. v. M. Morgens an verschiedenen Orten der Stadt gefunden; man las darauf: Nieder mit dem gekrönten Tyrannen; fort mit den übermäßigen Steuern, welche auf uns lasten! Nieder mit v. Merode, dem Verräther und mit seinen Mitschuldigen in der legislativen Kammer! Fort mit den schändlichen Ungerechtigkeiten der administrativen und gerichtlichen Behörden! Nieder mit den schwachvollen Regierungen!

Mehrere junge Deutsche Advokaten kamen dieser Tage durch Brüssel, indem sie sich nach Paris begaben, um den Verhandlungen des Aprilprozesses beizuwohnen.

Am 6. Nachmittags erhielt die Garnison von Löwen Befehl, sich bereit zum Ausbruche zu halten. Das Gerücht war verbreitet, es sollten sich Zusammenrottungen längs der Eisenbahn bilden. Dieses Gerücht war zum Glück grundlos, und nichts Aehnliches hatte zu Brüssel verlauret.

Lüttich den 6. Mai. Der Nouvelliste von Hasselt meldet, daß am verflossenen Sonntag die Feier des öffentlichen Gottesdienstes in jener Stadt auf eine empfindende Weise gestört wurde. Zu Anfang des Ave's hatten sich drei Offiziere der Garnison von Hasselt mitten in die Pfarrkirche gestellt und hörten nicht auf, laut zu sprechen und zu lachen. Einer derselben ging noch weiter, stellte sich dem Haupt-Altar gegenüber, machte dort Grimassen und ging darauf durch die Kirche, indem er die Damen anstieß. Mit diesen Ungezogenheiten noch nicht zufrieden, mischte er sich unter die Priester, die sich an der Spitze der Prozession befanden, und marschirte stolzirend neben einem derselben, der ein Gesangbuch in der Hand hielt, wobei er, mit lächerlichen Geberden, seine Blicke auf das Buch richtete. Der Vikarius suchte vergebens seine Würde geltend zu machen; man mußte die Prozession und

den Gottesdienst einstellen. Beim Herausgehen aus der Kirche mußte sich der Offizier, von den Gassenbuben verfolgt, in ein Hotel flüchten, wo er Arrest erhielt. Dieser Vorfall hatte große Aufregung in der Stadt erzeugt; es bildeten sich Gruppen, hauptsächlich in der Nähe des Arrest-Hauses; die Polizei war auf ihrem Posten, um im Nothfall einzuschreiten. Bald vernahm man, daß neue Anordnungen bei Gelegenheit eines Leichenzuges, der durch die Stadt ging, stattgefunden hatten. Mehrere Unteroffiziere, die in einem Wirthshause beisammen waren, sahen den Leichen-Wagen, von mehreren Priestern und einer großen Anzahl achtungswerther Bürger begleitet, vorüberfahren, und fingen an, laut zu schreien und ein abscheuliches Getöse zu machen. Der Unwillen derer, die den Leichenzug begleiteten, war so groß, daß mehrere derselben auf das Wirthshaus losstürzten, wo die Militairs sich befanden, und die Thüre des Zimmers erbrachen. Ein blutiger Kampf sollte eben beginnen, als es der Gendarmrie-Brigade gelang, die Streitenden zu trennen, wovon nur einige leicht verwundet wurden. Der Platzmajor erschien ebenfalls, um die Anstifter verhaften zu lassen. Die Civil- und Militair-Polizei hat voll Eifer und Klugheit jeden Auftritt zu verhindern gewußt, den man nach der Beerdigung hätte besorgen können, da sich der Unwille und die Erbitterung sehr allgemein ausgesprochen hatten.

Portugal.

Englische Blätter enthalten noch folgende Nachrichten aus Lissabon vom 29. April: „Die Vermählung der Königin mit dem Herzoge Maximilian von Leuchtenberg scheint wegen dessen großer Jugend einigen Nothstand zu finden, und man spricht jetzt wirklich vom Herzoge von Nemours.

Es geht das Gerücht von einer Verschwörung mehrerer Offiziere, die wegen miguelistischer Gesinnung aus dem Heere entlassen worden, und nunmehr die Absicht hatten, sich mit dem Beistande von 400 ebenfalls entlassenen irländischen, englischen, französischen und belgischen Soldaten des Forts St. Jorge zu bemächtigen. Glücklicher Weise soll dieses Complot bei Zeiten entdeckt worden seyn und die Verhaftung der Häufelführer nach sich gezogen haben.

Oesterreich.

Wien den 2. Mai. (Allg. Ztg.) Es heißt, daß unsern Handels-Verhältnissen eine Veränderung bevorsteht, und daß ein freieres Zoll-System eingeführt werden soll. Zugleich beschäftigt man sich in diesem Augenblicke mit den Vorarbeiten zur Anlegung einer Eisenbahn zwischen Larnow in Galizien und Wien; schon ist der am polytechnischen Institut angestellte Professor Rippel nach Galizien gereist, um das Nöthige zu dieser großen Anlage vorzubereiten. Die ersten Handelshäuser unseres Plaz-

zes sind bei diesem Unternehmen interessiert, daß, wenn es zu Stande kommt, woran wenig zu zweifeln ist, nicht nur für Wien und Galizien, sondern auch für Süd-Deutschland von wesentlichem Vortheil seyn wird. Es fehlt bis jetzt an einer regelmäßigen, sichern und schnellen Verbindung mit den östlichen Provinzen der Monarchie, welche die eigentlichen Vorraths-Kammern fast aller Natur-Produkte sind.

Briefe aus Triest melden, daß daselbst zur Anwendung der Pest die Aussicht bei den Quarantainen-Anstalten verdoppelt worden sei. Man war übrigens noch ungewiß, ob ein stattgefundener Todesfall auf einem aus Aegypten gekommenen Schiffe in der Quarantaine von Venedig durch die Pest veranlaßt gewesen, da die übrige Mannschaft sich fortwährend des besten Gesundheits-Zustandes erfreuen soll.

— Den 6. Mai. Se. höchstselige Maj. Kaiser Franz I. hatten, zur Erinnerung Allerhöchstherr Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem Kaiser Nicolaus, und zur Verehrung an denselben, den rühmlichst bekannten Landschaftsmaler Thomas Ender beauftragt, die Ansichten von Münchengrätz in vier großen Oelgemälden, und in einem Fenster als ein allergnädigstes Geschenk für den Besitzer von Münchengrätz, Grafen Christian von Waldstein, darzustellen. Diese nunmehr beendigten merkwürdigen Kunstwerke sind jetzt in der Akademie der bildenden Künste zur Besichtigung aufgestellt.

Ueber Triest haben wir neuere Nachrichten aus Alexandrien bis zum 4. April, die in Betreff der Pest wieder betrübender lauten. Diese furchtbare Seuche hatte mit erneuerter Kraft zu wüthen angefangen, und die Zahl der täglichen Opfer neuerdings vermehrt. Besonders in Bahira soll die Sterblichkeit unerhört seyn, so daß man das gänzliche Aussterben dieser volkreichen Stadt befürchtete, und deswegen alles, was Fäße und noch Kraft hatte, die Flucht ergriff.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 16. Mai. Die diesjährige Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte wird bekanntlich im Monat September in Bonn stattfinden. Nachdem die für diese Zusammenkunft ernannten Geschäftsführer, Geheimrath und Professor Dr. Harless und Ober-Berg-rath und Professor Dr. Nöggerath, schon seit mehreren Wochen mit den Vorbereitungen zur würdigen Aufnahme der Gesellschaft beschäftigt gewesen, haben sie unterm 8. d. Mis. eine Einladung an die Mitglieder derselben erlassen, wonach die erste öffentliche Sitzung den 18. Sept. stattfinden wird.

(Abnigeb. Z.) Ein Mühlenbesitzer in der Gegend von Lobbau kam kürzlich in Untersuchung und Haft,

weil er aus Unvorsichtigkeit Veranlassung zu einem Unglück gegeben hatte. Von der Jagd zurückgekehrt, hatte er nämlich die geladene Flinte in eine Ecke des Mühlenflurs gestellt und ihrer nicht weiter gedacht; ein junger Müßiggänger fand sie dort, legte damit auf Jemand an und erschoss ihn. Während der Mühlenbesitzer in Haft saß und man ihn mit baldiger Entlassung tröstete, ließ seine junge, lebenslustige Frau sich verleiten, mit einer Freundin auf das Eis zu gehen und dort mittelst eines Stoßschlittens sich fahren zu lassen. Beide Frauen genossen das Vergnügen sehr lange, bis sie unvorsichtig eine dünne Stelle berührten und versanken. Die Müllerin kam zwar wieder zum Vorschein und wurde herausgezogen, gab aber in Folge des Schreckens und der Erkältung bald ihren Geist auf. — Mehrere unmündige Kinder beweinten (wegen eines unbedeutenden Anlasses) den Verlust beider Eltern, bis die Gnade des Monarchen in Betracht des vorwaltenden Unglücks ihnen den Vater wieder gab.

Der junge Mensch, welcher sich in Bückeburg auf dem Transport nach der Polizei entleibte, war ein aus dem Zuchthause zu Marburg entsprungener Tischlergeselle, Namens Marowski.

Stadt = Theater.

Donnerstag den 21. Mai: Zum Erstenmale: *Capricciosa*; Lustspiel in 3 Aufzügen, frei nach dem Italienischen des Federici von C. Blum. Manuscript. (*Capricciosa*: Dem. Heine mann). — Hierauf auf allgemeines Verlangen: Die *Wiener* in Berlin; Liederspiel in 1 Akt von Carl von Holtei. (Frau von Schlingen: Mad. Holland-Kainz, als Gast.)

Subhastations = Patent.

Zum öffentlichen gerichtlichen Verkauf des im Wöngrowitzer Kreise, Regierungs-Bezirks Bromberg belegenen, dem Justiz-Commissarius Brachvogel gehörigen, auf 17,163 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzten und dem 2c. Brachvogel laut *adjudicatoria* vom 11ten August 1834 für das Gebot von 11,500 Rthlr. zugeschlagenen adelichen Guts Gorzewo, wird ein peremptorischer Bietungs-Termin auf

den 2ten December c. Vormittags
um 9 Uhr

vor dem Herrn Justizrath Witticher in unserm Instruktionszimmer anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kaufstüfte mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Tax- und Vermessungsregister, so wie die Kaufbedingungen, in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekanntesten Realgläubiger, als:

1) die Ignaz v. Sliwinski'schen Erben,

- 2) die Franziska Dobarankowka'schen Erben,
- 3) die Catharina v. Skorajzewaka,
- 4) der Mathias v. Rowinski, jetzt dessen Erben,
- 5) der Pächter Joseph v. Czerwinski, früher in Penartowo,
- 6) die Stephan Freserschen Erben, früher in Zmielno,

so wie die frühern Eigentümer des Guts, die Michael v. Plucinski'schen Erben,

hierdurch aufgefördert, in diesem Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, zu denen ihnen die Justiz-Commissarien Sobraski und v. Rejnowski vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Rechte wahrzunehmen, widrigenfalls dem Meist- und wenigstens $\frac{2}{3}$ der Taxe Bietenden der Zuschlag ertheilt, und nach erfolgter Bezahlung des Kaufgeldes mit der Löschung sowohl der zur Hebung kommenden, als der ausfallenden Forderungen, verfahren werden wird, ohne daß es dazu der Produktion der Dokumente bedarf.

Gnesen den 21. April 1835.

Rönigl. Preuß. Landgericht.

Auktion von Heringen.

Mittwoch den 27sten d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen hieselbst am Wartha-Ufer bei Herrn Kleemann,

30 Tonnen Gr. Berger Heringe, und
22 Tonnen Küsten-Heringe,

öffentlich versteigert werden.

Posen den 20. Mai 1835.

Castner, Auktions-Commissarius.

In Pischkowitz bei Glas verkauft der, Unterzeichnete in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung:

Dienstag den 9ten Juni d. J. 600 Stück zur Zucht vollkommen taugliche Merino-Mutterschaafe,

Mittwoch den 10ten Juni d. J. 600 Stück 3- und 4jährige, großentheils schwachbare Schwopse.

Die Versteigerung beginnt jeden Tag früh 9 Uhr und soll in Abtheilungen à 10 Stück abgehalten werden. Gegen alle Erbfehler wird Gewähr geleistet. Von der Quantität und Qualität meiner Schafwolle belieben sich die Herren Käufer während des Wollmarktes am Vlacherplaz im Pischkowitz'ger Zelte zu überzeugen; auch befindet sich ein Stämmchen meiner Mutterschafe bei der Thierschau.

Pischkowitz bei Glas am 15. Mai 1835.

Friedrich Freiherr von Falkenhausem,
Rönigl. Oberstlieutenant.

Feiner Portoriko in Packeten, ächte Havanna- und Domingo-Cigarren, erhielt aus der berühmten Fabrik der Herren Gebrüder de Castro in Altona:
G. Bielefeld.